

Langsam rast....

Langsam rast der Leopard,
durch die trockne Pfütze.
doch alles was er heute tat,
das war zu gar nichts nütze.

Im Zickzack gradeaus gerannt,
den ganzen halben Morgen.
Glücklich und ganz ausgebrannt,
macht er sich langsam Sorgen

Auf dem grossen Zwergenberg,
steht ne Kuh mit Horn.
Betrachtet einen Riesenzwerg,
von hinten und von vorn.

Die alte Kuh war jung an Jahren,
als Leopard sie sieht .
Sie weiss doch gar nichts von Gefahren,
sonst wäre sie geflüht.

Ein Wolkenbruch entleert sich grad,
die Sonne scheint gar sehr.
Da haben wir nun den Salat,
die Kuh die gibt's nicht mehr.

Zur gleichen Zeit da fährt ne Kutsche,
rückwärts den Berg hinauf.
Und zwei Verliebte mit Geknutschte,
ziehen sich dort aus.

Oben auf des Berges Kamm,
ne Frau mit kurzem Haar.
Die Hörgeräte in der Hand,
kämmt sie ihr langes Haar.

Sie füttert grad noch ein paar Tauben,
melkt noch eine Kuh.
Ganz schön fit mit müden Augen,
begibt sie sich zur Ruh.

Plötzlich kommt ein Hund, ein böser,
bellt friedlich vor dem Bett.
Er knurrt und scharrt voll mit Getöse,
Frau findet das ganz nett.

Vom Berg herunter an den Strand,
was gibt's denn da zu sehen?
Ganz friedlich ausser Rand und Band,
tun Leute sitzend stehen.

Ein fröhlich Kind, ein bisschen dick,
steht ruhig zappelnd da.
Es trägt ne Brille aus Plastik,
und redet Blablabla.

Eine Gans, die ist besoffen.
watschelt schnell zum Strand,
hat dort einen Fuchs getroffen,
sind dann durchgebrannt.

Fuchs du hast die Gans verführt,
jetzt musst du sie heiraten.
Sonst wird schon der Topf gerührt,
und du endest dann als Braten.

Ein grüner Frosch ist sehr pikiert,
quakt munter vor sich her.
Er fragt sich denn, was wohl passiert,
hüpft er ins Rote Meer.

Ein Haifisch läuft am Strand einher,
ganz friedlich ist er sauer.
Eine Maus stolziert daher,
Fisch legt sich auf die Lauer.

Die Maus, die zieht sich Stiefel an,
ist übers Meer geflogen.
Der Haifisch schaute hinterher,
und fühlte sich betrogen.

Eine Grille mit ner Brille
hüpft und hüpft und rennt.
Sie hat sich nämlich in der Stille,
ganz massiv verpennt.

Ein hübscher blonder Held,
mit rabenschwarzem Haar.
Druckt gerade Geld,
doch das ist gar nicht wahr.

Mit beiden Händen in der Tasche
winkt er jemand zu.
Er trinkt aus einer leeren Flasche,
und trauert um die Kuh.

Jetzt kommt noch die bittre Wende,
die so sehr beglückt.
Es ist ganz nah, das grosse Ende,
das in die Ferne rückt.

Der Held, der ist ganz zuversichtlich,
schwermütig bedrückt.
So ist ihm alles, was war wichtig
stets ganz gut geglückt.

Alles was gerade ist,
das ist doch auch verbogen.
Und wenn das nicht die Wahrheit ist,
dann ist es doch gelogen.

Das Gedicht ist nun auch schon zu Ende,
ist ohne Sinn gewesen.
Wenn jetzt nicht kommt die grosse Wende,
musst du's halt nochmals lesen.

Dez. 2017 – © Herbert Meyer